

Qk. 246.

Umständliche  
Nachricht.

Z 6  
5118

von dem

**Grausamen Mordt**

Eines getreuen Lehrers/

Des Hoch-, Wohl-, Ehrwürdigen und Hoch-  
gelahrten Herrn

**M. Hermann Joachim  
Mahns/**

S. S. Theol. Baccalaurei und im Dresdner  
schen Ministerio zum S. Kreuz Diaconi,

Welcher

Auf eine unerhörte Weise, durch sechs Mörder-Sti-  
che, den 21. May 1726. von einem gewissen reu-  
tenden Trabanten,

**Frank Laubler/**

In seiner Priester-Wohnung erbärmlich umgebracht  
und getödtet worden.

BIBLIOTHECA  
PONICKAVIANA

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK  
HALLE  
(BAALE)





Dresden/ den 25. May 1726.



Ir haben diese Woche allhier einen treuen Diener Gottes in seinem Blute erstarrend liegen sehen. O entsetzliche That, die Dresden noch nicht erlebet! O unerhörtes Denckmahl, welches man lieber denen Annalibus Dresdensibus ausgetilget, als einverleibet zu wissen wünschete. Wolte Gott! und aber wolte Gott! daß man dieses Priester-Mords zu melden überhoben wäre; doch was hilft das Klagen, was hilft das Seuffzen, was hilft das Aechzen, was hilft das Weinen und Heulen? Wir wollen unsern geistlichen standhafften Märtyrer in seiner nun erlangten seligen Ruhe nicht stöhren, denn er ist verschieden als ein Diener Christi, und gefallen, wie einer, der vor bösen Buben fället. Ich will nur kürzlich annoch erwehnen, wie und welcher Gestalt dieser treue eifrige Lehrer unserer Evangelischen Lutherischen Kirchen unkommen. Ach Dresden! Dresden! was muß man in deinen Mauern

ern sehen und hören. Es ist der in seinem Blute durch mörderische Hand umgekommene Prediger gewesen, der nun westland Wohl-Ehrwürdige, Hochachtbare und Wohlgelahrte Herr, Herr M. Hermann Joachim Hahn, S. S. Theologiae Baccalaureus, Diaconus und p. t. Mittwochs-Prediger zum Heil. Kreuz allhier. Dieser treue, reine und recht sorgfältige Hirte der Heerde Christi, welcher seit 1708. seinen untergebenen Schäflein, Beicht- und Kirch-Kindern, den rechten Weg zum Leben gezeigt, und sie von denen irrigen Wegen falscher Lehre abgezogen, ist am verwichenen Dienstage, als am 21. May, war der Tag Prudentius, Mittags gegen 1. Uhr, von einem bösen Unmenschen, in seiner eigenen Priester-Wohnung, durch ein Messer, mit 6. Stichen jämmerlicher Weise ermordet und umgebracht worden. Der Thäter dieses unerhörten Mordes ist gewesen ein reutender Erabante, welcher in der Catholischen Lehre geboren und erzogen, vor 3. Jahren aber, durch Anführung des nun erlöbten seel. Herrn M. Hahns, zur Lutherischen Evangelischen Kirchen gebracht, auch durch dessen Recommendation unter die Garde du Corps, oder reutende Erabanten auf- und angenommen, vor wenig Wochen aber wieder dimittiret worden, also, daß er täglich, ja stündlich seinen geschriebenen Abschied erwartet; Dieser Bösewicht nun, so sich, wie etliche vorgeben, nur kürzlich wieder zur Päbstlichen Kirchen gewendet, verfügte sich obigen Dienstag, als den 21sten Tag des Monats May, Mittags nach 12. Uhr, in dieses geistreichen Mannes Priester-Wohnung, und forcirte Ihn von der Mahlzeit aufzustehen, und seinen Todes-Gang getrost anzutreten. Als derselbe nun aus seiner Stuben sich zu diesem Mörder gemacht, hat er, nach wenigem Wort-Wechsel, einen neuen Strick aus seiner Taschen genommen, solchen unserm Prediger um den Hals werffen wollen, ihm mit einem, vor drey Groschen neu-erkaufften scharffen Messer 4. Stiche in die Brust, und als er ihn nieder gerissen, noch 2. Stiche in Rücken versetzt, von welchen er alsbald todt zur Erden nieder gefallen. Dieses gottlose Mord-Kind suchte sich darauf mit der Flucht zu salviren, und marchirte übern alten Markt durch die  
Schloß

Schloß: Gasse außs Schloß zu der Garde du Corps, oder reu-  
tenden zur Wacht stehenden Trabanten, welche, nachdem die Sa-  
che alsbald ruchtbar, und der Mord bekannt worden, ihn aufgehal-  
ten, arretiret, und mit Verdoppelung der Wacht solchen bis Abends  
bey sich verwahret, da er denn unter einer militarischen Escorte von  
mehr als 200. Mann, Nachts halb 10. Uhr übern Markt auf die  
Frohn: Strassen in das Raths Stock: Haus bracht, und, dem Ver-  
nehmen nach, ins Lips Tullianische Gefängniß, an Händen und Fü-  
ßen geschlossen, gesetzt worden, worinnen er auch wohl so lange seine  
Zeit wird passiren müssen, bis man, die verdiente Straffe zu exe-  
quiren, Urtheil und Recht eingeholet haben wird.

Mittler weile nun, und weil der gemeine Pöbel allhier dieses  
Priester-Mords wegen einen Argwohn auf die Papisten geworffen,  
und dieser wegen alle diejenigen Papisten, so sie auf den Strassen an-  
sichtig worden, übel tractiret, zumahl da ein ob schon ungegründe-  
tes Spargement entstehen wollen, als wenn dergleichen Tod noch  
mehr Predigern geschworen, als haben Se. Excell. der Herr Gou-  
verneur, Graf von Wackerbarth, vor nöthig erachtet, die hier in  
Guarnison liegende Miliz alsbald, nebst der Garde du Corps auf-  
zubiethen, alle Strassen der Stadt damit zu besetzen, und durch flei-  
siges patroulliren und freundliches Zureden den zusammen gekom-  
menen erbitterten Pöbel aus einander zu treiben, auch den Pöbel  
zu besänfftigen, die attackirten Personen Röm. Religion zur Si-  
cherheit durch starcke Wacht ins Rath-Haus, Bräuhahn: Haus,  
und die Haupt: Wachen, bis nach Stillung des Pöbels, bringen  
lassen, dergleichen Auf- sicht E. E. Rath auch gethan, sintemahl  
derselbe die Bürger, von welchen keiner sich zum Pöbel geschlagen,  
mit Gewehr vors Rath: Haus fordern, und eben auf obige Urth,  
alles Unglück zu verhüten, denselben zu zerstreuen suchen lassen,  
Nächstfolgende Mittwoch, als den 22. dieses (da frühe in der Kreuz-  
Kirche ein Candidatus Ministerii geprediget, ist in der Kirchen, als  
wenn, wiewohl ohne rechten Grund, einige Catholiquen mit verbo-

thenen Gewehr in dieser Kirchen gesehen worden, ein solcher Tumult entstanden, daß man mitten in der Predigt ein Lied zu singen anfangen müssen,) erhub sich der gemeine Pöbel vor der Catholiquen Wohnungen, zerschmissen nicht nur die Fenster, sondern unterstund den sich auch, solche aus denen Häusern heraus zu reißen, und wäre Mord und Todschlag geschehen, wenn nicht durch die sehr kluge und höchstrühmliche Veranstaltung Sr. Excellenz des Herrn Gouverneurs, Grafens von Wackerbarth, so sich den ganzen Tag theils auf dem Rath-Hause, theils auf den Strassen persönlich befunden, wie auch durch Vorsicht E. Edlen Raths derselbe verhütet, und Nachmittags der ganze Tumult gestillet worden, also, daß auf beyder, sowohl Evangelischer, als Catholischer Seiten, man nur etliche verwundet, nicht aber einen einzigen todt gesehen.

Dieses ist die kurze, doch wahre Beschaffenheit des bey unserer Stadt nur von Handwerks-Purschen und Jungen entstandenen Troubels, welche man allen falschen und ungleichen Reden zu Steuer der Wahrheit entgegen setzen wollen; Worzu noch zu schreiben, daß nachgehends 2. Regimente Cavallerie und 2. Regimente Infanterie, nebst 2. Compagnien Feld-Artillerie hier eingerücket, welche ihre Campements auf denen Wiesen um die Stadt herum aufgeschlagen, und bis dato täglich zur Nacht sehr stark aufziehen. Der seelige durch einen Märtyrer-Tod im 47. Jahr seines Alters verstorbene Priester, (dessen Herr Vater M. Julius Ernst Hahn, Ihro Hoch-Fürstlichen Durchlauchtigkeit zu Mecklenburg Hoff-Prediger und Beicht-Vater, welcher 1724. sein Jubiläum Ministeriale begangen, worzu ihm dieser Herr Sohn schriftlich gratuliret, desgleichen sein Herr Bruder, M. Julius Ernst Hahn, Thum-Prediger in Güstrow, und werden durch diesen Tod ihres resp. Sohnes und Bruders sehr gebeuget werden,) ward Frentags darauff, als den 24. May, früh in aller Stille auf den Böhmischen oder S. Johannis Kirchhoff zur Beerdigung gebracht, worbey eine Escorte der Bürgerschaft mit Gewehr zur Bedeckung mitgegangen, und wird

wird Ihm auch wohl in Zukunft eine Reichen-Predigt gehalten werden! (welches auch, bey einer ungemeynen Menge Volks, den 6. Junij 1726. in der Frauen-Kirche, von dem Herrn Ober-Consistorial-Kath und Superintendenten, Herrn D. Valentin Ernst Löschern, rühmlichst erfolget.) In seiner letzten Predigt, so er am verwichenen Sonntage Cantate in der Kreuz-Kirche, als er vor den Herrn Superintendenten geprediget, über das ordentliche Sonntags-Evangelium Joh. 16. v. 5. = 15. abgeleget, hat er seinen Hingang zum himmlischen Vater gleichsam vorher verkündiget. Gott wende von unserer Stadt alle Gefahr in Genaden ab, Er lencke und wende das Herz aller Einwohner dieser Stadt zu Friede und Einigkeit, damit sie der Obrigkeit, der das Ruch-Schwerdt zu führen von Ihm allein anvertranet worden, und die das vergossene Priester-Blut an dem Mörder schon zu rächen wissen wird, nicht ins Schwerdt fallen, und also den göttlichen und weltlichen Gesezen nicht entgegen leben; Er befehre diesen ruchlosen bösen Buben, daß er dieses sein offenbare gethanes unerhörtes, ja unmenschliches Beginnen herzlich bereue, bekenne, und Gott um Gnade mit rechtschaffenen Buß-Thränen abbitte, und der zeitlichen Straffe sich ohne Widerspenstigkeit unterwerffe. Er behüte schließlich alle Menschen vor dergleichen Gedanken, Worten und bösen Wercken, und sey mit seiner Gnade bey uns allen.

Die Lehrer werden leuchten/ wie des Himmels-Blank/ und die viel zur Gerechtigkeit geführt haben/ wie die Sterne  
immer und ewiglich.

Der

765118 QK x 3678673

Der Leichen Text war auß 2. Tim. II.  
v. II. 12.

Das ist ie gewißlich wahr / sterben wir  
mit / so werden wir mit Ihm leben /  
dulden wir / so werden wir  
mit herrschen ꝛc.



10 18 MC



Qk. 246.

12

Z 6  
5118

# Umständliche Nachricht.

von dem

## Gräusamen Morde

Eines getreuen Lehrers/

Des Hoch- Wohl- Ehrwürdigen und Hoch-  
gelahrten Herrn

M. Hermann

Mahn

S. S. Theol. Baccalaurei  
schen Ministerio zum S. S.

Welcher

Auf eine unerhörte Weise, durch  
che, den 21. May 1726. von einer  
tenden Trabante

Frank Lau

In seiner Priester- Wohnung erbe  
und getödtet worden

BIBLIOTHEK  
PONICKAVIA

